

# Sonett unterstützt Bodenfruchtbarkeitsfonds

Öko-Pionier macht seine MitarbeiterInnen zu Bodenpaten



Bild einer Spatenprobe

Der ökologische Wasch- und Reinigungsmittelhersteller Sonett hat zum Jahreswechsel wieder eine ganz besondere Initiative unterstützt: den Bodenfruchtbarkeitsfonds der gemeinnützigen Bio-Stiftung Schweiz. Ziel der Initiative ist es, die Fruchtbarkeit von landwirtschaftlichen Böden nicht nur zu erhalten, sondern nachhaltig aufzubauen und zu steigern. Denn hier zeichnet sich eine durchaus dramatische Entwicklung ab. Durch die derzeitige Übernutzung von Böden durch die konventionelle Landwirtschaft, nimmt die Bodenfruchtbarkeit stetig ab. Die EU rechnet für ihre Mitgliedsländer hier sogar mit jährlichen Humusverlusten im Wert von 38 Milliarden Euro. Gründe sind Monokulturen und industrielle Landwirtschaft, aber auch die zunehmende Verstädterung und Versiegelung, welche ökologisch wertvolle Flächen zerstören.

Sonett möchte mit seiner Spende die Aufmerksamkeit auf dieses enorm wichtige Thema lenken. „Was uns mit dieser Initiative verbindet, ist das Anliegen die Natur nicht nur zu erhalten, sondern neue Impulse für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Natur zu unterstützen“, so Geschäftsführerin Beate Oberdorfer.

Für jeden der 75 Sonett-MitarbeiterInnen spendete das Unternehmen 100 Euro, damit werden alle MitarbeiterInnen zu so genannten Bodenpaten.

Bodenpaten übernehmen Verantwortung für 2.500 Quadratmeter Erde, das ist genau die Fläche, die für die Versorgung eines Menschen mit landwirtschaftlichen Produkten benötigt wird.

Partner dieser Bodenfruchtbarkeitsinitiative sind 32 Bio- und Demeterhöfe im Bodenseeraum mit mehr als 1.000 Hektar bewirtschaftetem Land. Mit den Fördergeldern werden auf den Höfen Humus aufbauende Maßnahmen und Kompostwirtschaft unterstützt. Regelmäßig wird der Boden durch Spatendiagnose und Laboruntersuchungen geprüft. Dies wird begleitet von Forschungsprojekten und Weiterbildungsangeboten. Der Bodenfruchtbarkeitsfonds will Bauern, Unternehmen und Konsumenten die Möglichkeit geben, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und öffentliches Bewusstsein zu schaffen.

Die **Bio-Stiftung Schweiz, die Trägerin des Bodenfruchtbarkeitsfonds**, wurde 1987 als gemeinnützige Stiftung durch Rainer Bächli gegründet. Die Stiftung hat den Zweck einen nachhaltigen und umweltgerechten Landbau zu fördern ebenso wie ein ökologisches Konsumverhalten.

**SONETT** wurde 1977 gegründet und gehört zu den Pionieren für ökologische Wasch- und Reinigungsmittel. Das Unternehmen ist im Eigentum einer Stiftung, setzt sich nachhaltig für ökologische, soziale und ethische Werte ein und prägt seit Jahren Qualitätsstandards im Bereich ökologischer Wasch- und Reinigungsmittel.

**Zum Bild:** Ein Beispiel-Spatenstich, den Sonett Mitarbeiter auf einem Hofftag fotografiert haben. Es zeigt im nahen Krumenbereich eine schöne, lockere Konsistenz und eine gute Durchwurzelung. Die Saatgutmischung ist so gewählt, dass einerseits der Boden vielfältig durchwurzelt und aufgebaut wird und andererseits ein vielfältiges Heu als Futtermittel entstehen kann.

[www.bodenfruchtbarkeitsfonds.bio](http://www.bodenfruchtbarkeitsfonds.bio)

[www.bio-stiftung.ch](http://www.bio-stiftung.ch)

[www.sonett.eu](http://www.sonett.eu)

Januar 2018

**Pressekontakt:**

STURM! Public Relations, Imke Sturm

Knesebeckstr. 92, 10623 Berlin

Tel.: 030 - 347 05 177, E-Mail: [sturm@sturm-pr.de](mailto:sturm@sturm-pr.de)

## Hintergrund Bodenfruchtbarkeitsfonds

Ein dauerhaft fruchtbarer Boden ist die existenzielle Grundlage unseres Lebens. Die gesamte Existenz auf der Erde hängt von der Fruchtbarkeit dieser meist nur 30 Zentimeter starken, lebendigen Bodenschicht ab. Mensch und Tier können sich nur ernähren, wenn effiziente Stoffwechselläufe zwischen Bodenleben und Pflanzenwurzeln ermöglicht werden. Gepaart mit Sonnenlicht entstehen so organische Stoffe, die wir zum Leben benötigen.

### **Intensive Landwirtschaft und Verstädterung zerstören ökologisch wertvolle Flächen.**

**Die EU** rechnet allein in ihren Mitgliedsländern mit einem jährlichen Verlust an fruchtbarem Boden im **Wert von 38 Milliarden Euro**. Ursachen sind Erosion, Versteppung, Versalzung, Versiegelung und Übernutzung von Flächen. Weltweit beträgt der Verlust nach **einem Uno-Bericht 6,3 bis 10,6 Billionen Dollar** (ca. 5,6 bis 9,4 Billionen Euro) im Jahr. (Quelle: Spiegel online/ dpa 15. September 2015, <http://bit.ly/1idisk>). Die verlorenen Werte sind zum Beispiel Ernteerträge und sauberes Wasser. Der jährliche Verlust entspricht dem Uno-Bericht zufolge 10 bis 17 Prozent des weltweiten Bruttosozialprodukts.

Die qualitativen Folgen sind Verarmung der biologischen Vielfalt der Böden, Rückgang von Bodenfruchtbarkeit und Kohlenstoffgehalt, niedrigere Wasserrückhaltekapazität, Störungen des Gas- und Nährstoffkreislaufs sowie verringerter Abbau von Schadstoffen. **Überschwemmungen, Erosion und Erdbeben sind weitere Folgen**. Die Verschlechterung der Bodenqualität hat direkte Auswirkungen auf die Qualität von Wasser, Luft und Nahrungsmitteln und wirkt sich wiederum negativ auf die biologische Vielfalt und das Klima aus.

### **Wie kommt es zu dieser Situation?**

Bauern und Bäuerinnen sind die „Hüterinnen und Hüter der Bodenfruchtbarkeit“ – sie **werden jedoch in rasantem Tempo immer weniger**. Zurzeit ist nur noch ein Drittel der arbeitenden Menschen weltweit in der Landwirtschaft tätig; **in Deutschland sind es sogar weniger als zwei Prozent**. Immer weniger Menschen sorgen sich um die landwirtschaftlich nutzbare Fläche der Erde, was mit zunehmenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Problemen – auch für die Landbewirtschaftler selbst – einhergeht.

Die Landwirte werden von betriebs- und kapitalwirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten in eine Richtung gezwungen, die unsere Existenzgrundlagen gefährdet. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die **betrieblichen Kosten für einen naturgemäßen Anbau nicht über die Produktpreise gedeckt werden**. Denn ein Anbau, der die natürlichen Prozesse der Bodenfruchtbarkeit fördert, ist vom Aufwand her höher als beim industriellen, konventionellen Anbau.

[www.bodenfruchtbarkeitsfonds.bio](http://www.bodenfruchtbarkeitsfonds.bio)

[http://www.bodenfruchtbarkeit.bio/images/pdf/BFF\\_Dossier\\_09\\_2017.pdf](http://www.bodenfruchtbarkeit.bio/images/pdf/BFF_Dossier_09_2017.pdf)